

# Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viertelheftige Corpus-Beile oder deren Raum 15 Bgr.

Reclamen vor dem Tagesalender die dreieckigheftete Corpusbeile oder deren Raum 40 Bgr.

Nr. 140.

Sonnabend, den 19. Juni 1886.

87. Jahrgang.

## Amlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Nachdem die zeitraubende Arbeit der Aufstellung der Befehlstellen:

- a. der städtischen Bürger Schulen,
- b. der städtischen Volksschulen,
- c. der städtischen Volksschule,
- d. des Stadtgymnasiums,
- e. der städtischen höheren Töchterschule,
- f. der lateinischen Realschule

nummehr vollendet ist, haben wir unsere Steuer-Recepiur angewiesen, die Schulgeber einzuziehen.

Bezüglich der höheren Lehr-Anstalten — mit Ausnahme der Vorschule des Stadtgymnasiums, sowie der als Vorschule geltenden letzten (IX. und X) Klassen der höheren Töchterschule — findet die Erhebung des Schulgeldes, wie dies im vorigen Jahre bereits geschehen, in den genannten Schulen statt.

Der Tag der Erhebung wird seitens der Herren Direktoren nach näherer Bestimmung noch bekannt gemacht werden.

Halle a/S., den 10. Juni 1886.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

100 Mark Belohnung.

Gestohlen wurden in der Nacht vom 16. zum 17. Juni: 1 goldene Savonette-Uhr, auf der Springkapsel das hallesche Stadtwappen mit H. B. O. In derselben Kapsel ist eingravirt: „I. Preis im Dreiradfahren. Halle a/S. 20. 6. 1886.“ Die Uhr ist Ancer, Remontoir, Spiral, Breguet, Chaton n. No. 8828. Werth 225 Mark;

1 goldene Savonette-Uhr, ebenfalls auf der äußeren Kapsel das obenbeschriebene Wappen mit Verzierung. Auf dem Rande der Kapsel ist außen eingravirt: „I. Preis im Hauptrennen (10 kmtr) Halle a/S. 20. 6. 1886.“ Die Kapseln sind innen stark guilochirt. Der Glasrand ist matt eifilirt. Feiger mit Steinen, No. 8830 Werth 250 Mark;

1 schwere goldene Panzer-Kette, 14 Karat, 56,4 gr., schwer, Zocker-Haken, darauf: „I. Preis, Haupt-Rennen.“ Werth 150 Mark.

1 schwere goldene Panzer-Kette mit Federring, Wiener Fagon, 14 Karat, auf dem Ring ist: „I. Preis, Eröffnungsrennen“, eingravirt.

Obige Belohnung wird Demjenigen ganz oder zum Theil zugesichert, der die gestohlenen Gegenstände ganz oder zum Theil wieder herbeischafft oder durch dessen Hilfe die Herbeischaffung bewirkt wird.

Halle a/S., den 17. Juni 1886.

Die Polizei-Verwaltung.  
von Holtz.

### Bekanntmachung.

Wegen Neupflasterung wird die **Karlstraße** zwischen Bucherer- und Sophienstraße vom 19. d. Mts. ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für den Reit- und Fahrverkehr **gesperrt**.

Halle a. S., den 17. Juni 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

### Submission.

Die Maler- und Anstreicherarbeiten zum Neubau des Stadttheaters zu Halle a. S. sollen in öffentlicher Submission an einen qualifizierten Unternehmer vergeben werden. Anschlagauszüge und Bedingungen liegen von

**Dienstag den 22. d. M.** an in der Zeit von **10 bis 12 Uhr Vormittags** im Theaterbau-Bureau, Friedrichstraße 59, I. zur Einsicht aus, und sind gegen Erstattung der Kopialien von dort zu beziehen.

Die Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Offerte auf Anstreicher-Arbeiten zum Neubau des Stadttheaters zu Halle a. S.“

bis **Sonnabend den 26. d. M. Vorm. 11 Uhr** auf dem Theaterbau-Bureau einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Unvollständige oder verspätet einlaufende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Halle a/S., den 18. Juni 1886.

Die Theaterbau-Kommission.

### Submission.

Die Schlofferarbeiten zu den inneren Thüren des Zuschauerraumes am Neubau des Stadttheaters zu Halle a/S. sollen in öffentlicher Submission an einen qualifizierten Unternehmer vergeben werden. Anschlagauszüge, Bedingungen und Zeichnungen liegen von

**Montag den 21. d. M.** an in der Zeit von 10—12 Uhr Vormittags im Theaterbau-Bureau, Friedrichstraße 59, I. zur Einsicht aus und sind, außer den Zeichnungen, gegen Erstattung der Kopialien von dort zu beziehen.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte auf Schlofferarbeiten für den Neubau des Stadttheaters zu Halle a. S.“

bis zum **Freitag den 25. d. M. Vormittags 11 Uhr** auf dem Theaterbau-Bureau einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Unvollständige oder verspätet einlaufende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Halle a/S., den 18. Juni 1886.

Die Theaterbau-Kommission.

### Eisenbahn-Direktionsbezirk Magdeburg.

Am **Sonnabend den 19. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** sollen auf **Bahnhof Halle** und zwar auf dem **Ziehhorbahn** 220 Stück alte Bahnschwellen, 900 kg. Brennholz,

auf dem **alten M.-E. Güterbahnhof** 230 Stück alte Bahnschwellen, 3100 kg. Brennholz,

auf dem **Thüringer Güterbahnhof** 360 Stück alte Bahnschwellen, 200 kg. Brennholz in kleinen Partien an Ort und Stelle gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Halle a/S., den 8. Juni 1886.

Königl. Eisenbahn-Bauinspektion C.-L.

### Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 18. Juni.

\* Das Schicksal, welches das bayerische Königshaus betroffen hat, ist ein so kurzbares, die Katastrophe, welche sich theils auf Schloß HohenSchwangau, theils auf Schloß Berg, theils in München abspielte, ist so fäh herangebrochen, daß man sich immer noch mehr mit den Vorgängen selbst als mit ihren politischen Folgen beschäftigt, obgleich letztere von gar nicht zu übersehender Tragweite sein können. Von diesen Folgen kann die Wittelsbacher Dynastie, das Königreich Bayern, ja selbst das deutsche Reich betroffen werden. Man verlangt nach einer Änderung der Thronfolge-Verfassung, da der neue König notorisch geisteskrank ist und es schon lange war, als Fernstehende in König Ludwig nicht mehr als einen Sonderling gesehen haben. Was das Bayernland anbetrifft, so fürchtet man, daß es jetzt mit dem nur mäßig liberalen Regime Luz ein Ende nehmen und ein klerikales Ministerium Bayern zu einem deutschen Belgien im schlimmsten Sinne machen werde. Bayern würde dann noch schlimmer daran sein als Belgien, da der König der Belgier ein durch und durch liberal gesinnter Fürst ist, während der Prinz-Regent bekanntermaßen große Sympathien für den Ultramontanismus hat. Da nun letzterer stets, um nicht zu sagen reichsfeindliche, centrifugale und stark partikularistische Neigungen gezeigt hat, so würde auch das Reich zu leiden haben, wenn das Centrum im Reichstage eine Stütze in einem ultramontan beherrschten und ultramontan regierten Bundesstaate hätte, der ohnehin schon, d. h. unter einem Ludwig und einem Luz mit größter Evidenz seine Reichsrechte zu betonen liebt und oft auch zur Geltung brachte. — Was nun die tatsächlichen Momente betrifft, so ist durch die Section erwiesen worden, daß König Ludwig II. in der That geisteskrank gewesen ist und dieses Ergebnis hat in hohem Maße zur Beruhigung der Gemüther beigetragen, die durch allerlei Vermuthungen, Gerüchte, absonderliche Vorgänge etc. im höchsten Grade erregt waren. Der Zustand des neuen Königs ist auch ein derartiger, daß solens volens die Regentenschaft durch eine richtige Thronfolge wieder ersetzt werden müssen. Die bayerischen Angelegenheiten haben so ausschließlich alles Interesse abjorbt, daß für das, was sonst im Reiche vorging, nichts übrig blieb.

In Frankreich steht die Ausweisungfrage noch immer in erster Reihe auf der Tagesordnung. Die Aussichten, daß auch der Senat die Ausweisung der Präbenden beschließen werde, sind nicht die besten, aber darum werden

die vier in Betracht kommenden Herren doch gut thun, ihr Mägel zu schüren. Der Senat selbst ist eine schwache Stütze, geschweige denn seine bloße Stimmung.

In England ist das Parlament noch nicht aufgelöst, aber der Wahlkampf ist bereits in vollem Gange. Die ersten Parteiführer, Gladstone, Chamberlain, Hartington, Dilke und Andere mehr haben ihre Wahlmanipule verlassen.

In Belgien wurde die Pfingstwoche in großen Mengen verlegt, da für den 13. Juni ein neuer Zusammenstoß erwartet worden war. Aber es verlief alles ruhig, wenn auch jetzt wieder ein großer Strike im Gemegau die Gemüther mit Besorgniß erfüllt.

Nicht in Brüssel, wohl aber in Zürich, Pest und Prag hat es in letzter Woche Aufhebungen gegeben. Die ungarischen Behörden sind zuletzt scharf aufgetreten, und seitdem ist es in Pest wieder ruhig geworden. Die schweizer Behörden wollen entschieden auftreten. Die Unruhen in Prag sind wohl nur in Folge der augenblicklichen Erregung entstanden, welche die Ankunft der von einem belgischen Abgeordneten geführten slavischen Brüder hervorgerufen hatte.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die Chronik, die Nationalversammlung beider Bulgarien eröffnet hat, wegen der vertragswidrigen Betimmung der gar nicht zu Recht bestehenden Union hier und da in diplomatischen Kreisen verstimmt und die russische Regierung zu einer offizösen Klage veranlaßt hat.

\* Der „Köln. Zig.“ wird anscheinend offizös aus Berlin telegraphirt, es lägen aus jüngerer Zeit verschiedene Anzeichen vor, daß sich Deutschlands Stimmung gegen Frankreich mit Frankreichs Stimmung gegen Deutschland mehr und mehr in Einklang setzt, d. h. eine recht unfreundliche wird. Falschlich werde in gewissen Kreisen angenommen, so heißt es in dem Telegramm, dieses Wachsen einer franzosenfeindlichen Stimmung in Deutschland stehe mit der Prinzenernennung in Zusammenhang. Dieser anscheinlich französischen Sache gegenüber habe sich Deutschland vollständig gleichgültig verhalten, um so mehr, als die Orleans sich zur Allianz gestellt zu haben scheinen, mit den schlimmsten Patrioten-Quasimen in Deutschland zu wetteifern. Der Grund der Vermuthung sei einfach der, daß man langsam aber sicher die Ueberzeugung gewonnen, Frankreich sei deutlich feindlich gesinnt und wolle es vorläufig unter allen Umständen bleiben, und daß demnach eine franzosenfreundliche Stimmung in Deutschland mit der Würde eines großen Reiches nicht vereinbar sei.

\* Ueber den Werth der vom Papste zugestandenen Anzeigepflicht wird in der Presse noch immer gestritten. In der „Köln. Zig.“ wurde dieser Tage das Zugeständniß offizös interpretirt, doch war dabei nichts von dem Einspruchsrecht des Papstes gesagt. Nach der „Kreza.“ darf der Bischof, falls über den Einspruch zwischen ihm und dem Oberpräsidenten keine Einigung erzielt werden kann, gleichwohl die Pfarrstelle dem von der Regierung beantragten Geistlichen nicht definitiv übertragen, die Sache ist vielmehr durch die den preussischen Bischöfen erteilte päpstliche Instruktion in einem solchen Falle in einen Weg geleitet worden, welcher eine Störung des kirchlichen Friedens ausschließt. Danach wäre das Einspruchsrecht des Staates nicht anerkannt, sondern bestand nur eine Art modus vivendi.

Bei der Gelegenheit sei erwähnt, daß die Regierung 5 vom Kurler Domkapitel auf die Liste geleitete Bischofs-Kandidaten abgelehnt hat und daß wahrscheinlich der jetzige Administrator der Diözese Bischof von Kalin werden wird.

\* Der Bundesrath hat jüngst zu Gunsten der Errichtung einer physikalisch-technischen Reichsanstalt für die experimentelle Förderung der exakten Naturforschung und der Präzisionsstechnik einen Beschluß gefaßt. Gegen denselben erklärte sich nur die bayerische Regierung, weil die Pflege der Wissenschaften nicht Reichs- sondern Bundes-Sache sei und ihrer Auffassung nach für die Einzelstaaten Veranlassung bestesse, an diesem Grundsatze festzuhalten.

\* Wenn civilisirte Staaten sich barbarischer Länder ohne viel Federlesens zu machen, d. h. ohne viel nach Völkerecht und Recht zu fragen, bemächtigen, so entschuldigt man solches Vorgehen mit dem höheren Rechte der Civilisation, welche den unterworfenen Völkern für die verlorenen Freiheiten bessere Güter, vor Allem Ordnung und Recht geben werde. Die französische Herrschaft in Annam hat aber gerade eine Aera der Megelein eröffnet. Neuerdings haben wieder Niedermeglungen von Christen stattgefun-



brachten, nachdem schon im letzten Jahre über 30,000 umgebracht worden sind. Mehrere Dörfer sind in Brand gebrannt, zwei französische Offiziere durch vergiftete Pfeile getödtet worden.

Die Staatsrechnung Frankreichs ergaben im Mai ein Minus von 12 1/2 Millionen Francs, in den ersten fünf Monaten ein Minus von 45 1/2 Mill. Francs gegen die entsprechenden Perioden des vorigen Jahres.

Pariser Telegramme vom Donnerstag melden noch: Der Prinz Victor Napoleon hatte heute einen Unfall mit dem Wagen, wobei das Pferd durchging und der Wagen umstürzte. Der Prinz erlitt eine dem Ansehe nach nicht schwere Kontusion am Kopfe. Die Deputirtenkammer genehmigte heute in erster Lesung die von der internationalen Telegraphen-Konferenz in Berlin am 17. September 1885 beschlossene Telegraphen-Tarife. In der heutigen Sitzung der Kommission des Senats zur Vorbereitung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Ausweisung der Prinzen, gab Freytag Erklärungen ab, welche den in der Deputirtenkammer am 11. d. Mts. abgegebenen analog sind. Veranger wurde zum Berichterstatter ernannt. Dem „Temp“ zufolge hätte Freytag ausföhrliche Mittheilungen über die Organisation der orleanistischen Partei gemacht.

Präsident Grevy übergab gestern Morgen den drei neuernannten Kardinalen das Barett. Kardinal Bernaboni sagte in seiner Ansprache: Die neue Würde macht uns unsere Pflichten gegen die Kirche und Frankreich nur noch heftiger. Als französische Kardinalen werden wir nicht aufhören, zu Gott für Frankreich zu beten. Unsere Lehre wird sein wie die Christi: Gehoriam gegen göttliche und menschliche Geetze, Achtung vor den eingesezten Obrigkeiten. Präsident Grevy dankte für den Ausdruck der Gesinnungen, welche die Interessen der Kirche mit den Interessen Frankreichs verbinden. Arbeitsminister Balthaus wird heute den Gesetzentwurf einbringen, welcher die Panomagesellschaft zur Veranschlagung einer Prämienanleihe ermächtigt.

Auch Lord Hartington hat sein Wahlmanifeft erlassen, in welchem er betont, man dürfe die Bevölkerung nicht auffordern, das Prinzip eines irischen Parlamentes anzunehmen, ehe nicht ein detaillirter Plan über die Verwirklichung vorgelegt werden könne. Das Parlament müsse das geklammerte vereinigte Königreich repräsentiren, nicht einen Theil desselben. Das Parlament müsse das Recht haben, über eine untergeordnete legislative Versammlung eine Kontrolle auszuüben. Es sei nicht wahr, daß dem Prinzip eines irischen Parlamentes nur die Zwangspolizei gegenüberstehe.

Im Senat zu Washington ist ein Antrag eingebracht worden, durch welchen der Präsident ermächtigt wird, so bald amerikanische Schiffe in fremden Häfen in Ausübung ihrer Handelsprivilegien behubert werden, den Eintritt der Provenienzen dieser Länder in amerikanische Häfen und die Ausübung von Handelsprivilegien Seitens derselben zu verbieten.

Der Bericht der Finanzkommission des Repräsentantenhauses spricht sich gegen die Wiederherstellung der Wollzölle vom Jahre 1877 aus. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher erklärt wird, daß der Kongreß sich jeder Aenderung der Wollzölle widersetze.

Aus St. Jago in Chile wird gemeldet, daß bei den Wahlen 40 Personen getödtet und mehrere verwundet worden sind.

### Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 17. Juni. Vom hiesigen Hofe begibt sich Prinz Georg zu der Heilungsfahrt nach München.

Wien, 17. Juni. Der Kongreß für Dampfschiffahrt hat nach lebhafter Debatte die vom Regierungskommissar Sympler-Berlin beantragte Resolution, welche die Anlagen neuer Kanäle und eine vortheilhaftere Betriebsorganisation für Wasserstraßen empfiehlt, angenommen, sowie die Resolution des Ministers Studer-Dresden betreffend eine sorgfältigere und verständliche Statistik des Verkehrs auf den Wasserwegen.

Saar, 17. Juni. Der Sozialistenführer Domela Nieuwenhuis, welcher wegen Verletzung des Königs durch die Vertheilung angeklagt worden war, ist zu einjähriger Einzelhaft verurtheilt worden.

Saar, 17. Juni. Nach den definitiven Resultaten der Wahlen für die zweite Kammer sind gewählt worden 46 Liberale einerseits und 16 orthodoxe Protektionen, 17 Katholiken sowie ein Konservativer andererseits. Sechs Reichsthaler haben stattgefunden zwischen 6 Liberalen einerseits und 4 Protektionen, 2 Katholiken andererseits. Die Liberalen haben demnach die Majorität. Die irische Kammer war aus 43 Liberalen und 43 Antiliberalen zusammengesetzt.

Mons, 17. Juni. Die Vertheilung der Stimmen ist eine allgemeine in Quaregion, Nemaps und Jönou. Die Zahl der Stimmen beträgt 5000. Heute früh wurden 18 der Stimmen in Quaregion durch die Gensdarmen vertheilt.

Mons, 17. Juni. Eine Bande von 600 thätigen Arbeitern mit rothen Fahnen zog von Quaregion nach Nemaps. Inzwischen waren dieselben in verschiedenen Fabriksbetriebsstätten die in Schuppen aufbewahrten Werkzeuge in den Kanal und erliegen mit Weizen das Salzwerk, wo sie die Arbeiter anjanzeln und die Arbeit unterbrechen. Als sie denselben Versuch bei verschiedenen anderen Einflüssen machten, trat ihnen Gensdarmen entgegen, vor welcher sie flüchten. Zwei Batalione gehen nach Quaregion, Nemaps und Jönou ab.

Mons, 17. Juni. Vor gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera in Bengis 8 Personen erkrankt und 2 Personen gestorben, in Bari 1 Person erkrankt.

London, 17. Juni. Cartington richtete ein Manifeft an seine Wähler, in welchem er betont, man dürfe die Bevölkerung nicht auffordern, das Prinzip eines irischen Parlamentes anzunehmen, bevor nicht ein Plan vorgelegt werde, durch welchen die Bedingungen, welche nach der Erklärung Gladstone's unumgänglich notwendig seien, erfüllt würden. Das Parlament müsse das geklammerte vereinigte Königreich auch weiterhin repräsentiren, nicht nur einen Theil desselben; das Parlament müsse das Recht haben, über eine untergeordnete legislative Versammlung eine Kontrolle auszuüben, die Justizverwaltung müsse in den Händen von Behörden bleiben, welche dem Parlamente verantwortlich seien. Hartington stellte in Abrede, daß dem

Prinzip eines irischen Parlamentes nur die Alternative einer Polizei des Irlandes gegenüberstehe. Man dürfe aber vor Allem zu Recht bestehende Geetze und die Würde des Parlamentes aufrechterhalten. Er habe die Traditionen der liberalen Partei nicht aufgegeben, sondern halte sie voll und ganz aufrecht.

London, 17. Juni. Das Oberhaus nahm die erste Lesung der Medicinalbill an.

London, 17. Juni. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Shiranagar vom 16. d. M. gemeldet, nach dort eingegangenen Nachrichten befände sich Oberst Godhart und seine Gattin, welche jüngst von Giral via Badakshan aufgedrungen waren, um zu der afghanischen Grenzkommission zu treten, in sehr übler Lage, dieselben seien von Eingeborenen umzingelt worden und könnten weder vorwärts noch rückwärts gehen. Es fehle an Lebensmitteln; das an Godhart abgehende Geld sei ihm nicht zugegangen. — Aus Bombay wird gemeldet: Die Times of India bestätigt, daß Godhart mit seiner Gattin von dem Hauptling von Badakshan gefangen genommen worden ist und sich gegenwärtig in dort befindet.

Petersburg, 17. Juni. Das „Journal de St. Petersburg“ demittirt die Nachricht verschiedener Blätter über die Abreise des Reichstatters Baron Moltkeheim aus Paris, weil derselbe angeblich zu lebhaften Sympathien für die Orleans bedundet habe.

### Tages-Chronik.

Der Kaiser nahm in Laufe des gestrigen Vormittages zunächst den Vortrag des Ober-Post- und Hausmarschalls Grafen Perponcher und darauf im Beisein des Kommandanten, Generalmajors von Derenthall, die persönlichen Meldungen der Obersten von Hebermann und von Hartrott, des Oberlieutenants Knapp, der Majors von Blücher, von Woienberg und von Bause und mehrerer anderer Offiziere entgegen und empfing demnach den Besuch des Prinzen Wilhelm, welcher sich vor Antritt seiner Kur- und Badereise verabschiedete. — Mittags konfertierte der Kaiser mit dem Kriegsminister, General-Lieutenant Bronsart von Schellendorff, und arbeitete längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts, General-Lieutenant von Albedill. Während der Nachmittagsstunden erledigte der Kaiser nach noch verschiedene Regierungsangelegenheiten. Am vorgezogenen Vormittage hatte der Kaiser auch noch den kommandirenden General des II. Armeekorps, General der Infanterie von Dannenberg, und den Chef des Stabes der 4. Armee-Inspektion, Oberst und Stabsadjutanten von Winterfeldt, empfangen. Während der Abendstunden verließ der Kaiser in seinem Arbeitszimmer. Heute Abend wird der Kaiser mit den Personen seiner Begleitung Berlin verlassen und sich zum Kurgebrauch wie alljährlich zunächst nach Bad Ems begeben.

Prinz und Prinzessin Wilhelm sind gestern Abend nach Reichenhall in Oberbayern abgereist. Die Abwesenheit der hohen Herrschaften von Potsdam wird 10 Wochen währen für die Kur, Gebrauch der Soolbäder und Nachkur. Die Prinzlichen Kinder bleiben im neuen Palais zurück. An den Begräbnisfeierlichkeiten in München wird Prinz Wilhelm nicht theilnehmen.

Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein ist nach längerer Abwesenheit am 14. d. M. wieder in Potsdam eingetroffen.

Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Minister des Innern von Buttmann, welcher vorgezogen nach Beendigung seiner Kur in Ems hier eingetroffen war, hat Berlin heute wieder verlassen. Wie es heißt, hat sich derselbe nach der Difterie begeben, um dort noch einige Zeit die stärkende Seelust zu genießen.

Der diesseitige Gesandte in Bern, Wirklicher Geheimer Legationsrath und Kammerherr v. Bilow, ist gestern Abend aus der Schweiz hier eingetroffen. Morgen wird derselbe dem Kaiser mit den anderen Herren des Gefolges nach Bad Ems begleiten.

Der königl. Bayerische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf v. Verchenfeldt-Röbering, begibt sich am heutigen Nachmittage, resp. Abends von hier nach München.

Die in Berlin wohnenden Abgeordneten sind in diesem Jahre zum ersten Male mit einem Theil ihrer Parlements-Diäten zur Befreiung mit herangezogen worden. Die Einzahlungskommission ist dabei von der Auffassung ausgegangen, daß den Abgeordneten von ihren Diäten jährlich 900 M. als Reineinkommen übrig bleiben müßten.

Aenderung der bayerischen Helme. Wie die „M. Allg. Ztg.“ aus militärischen Kreisen vernimmt, soll von nun an der bayerische Helm nicht mehr mit dem Anfangsbuchstaben des königlichen Namens, sondern mit dem bayerischen Wappen — wie solches bei dem Gensdarmehelme der Fall ist — versehen werden. Ob damit zugleich auch die, bekanntlich von England importirte, unschöne und vor allem unpraktische Kapuze durch eine andere zweckmäßigere Fiedle ersetzt wird, sei eine offene Frage.

Die großen diesjährigen Sportfeste in Baden-Baden, für welche der Prinz von Wales wiederum das Protektorat übernimmt, verprechen trotz der Einschränkung der Preise sich in denselben großen Rahmen zu entfalten, den das Zusammenwirken der vordem internationalen Theilnehmer denselben seit zwei Jahren sicherte. Auch der Herzog von Hamilton, Graf Tass, Flettist u. s. w. haben ihren beabsichtigten Austritt aus dem Internationalen Klub unterlassen und werden ihre besten Pferde mit in das reizende Ostthal führen, aus dem Oesterreich-Ungarns Vollblutjagd so oft goldene Lorbeeren heimtrug.

Den Hauptpreis in den Pferderennen zu Ascot gewann wiederum der Sieger des Derby-Rennens, der dreijährige „Ornemo“, Eigentum des Herzogs von Westminster. Es ist dies sein vierter Sieg, käme dazu noch ein achter Sieg, so hätte der „Ornemo“ sämtliche Preisparade der Vergangenheit in England übertraffen.

Der Postdampfer „Suevia“ der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft ist von Hamburg kommend, gestern Morgens 6 Uhr in New-York eingetroffen. — Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Julda“ ist gestern Nachmittag 3 Uhr in Southampton eingetroffen.

In dem am Mittwoch und Donnerstag in Hamburg tagenden deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke wurde ein hartes Wachsthum des Vereins konstatiert. Das Meisler über die Kaffeeschäden hielt der Geschäftsführer des Vereins Sammers. Der Verein beschloß zu erklären, daß die Kaffeeschäden, um ihren Zweck zu erfüllen, nach voller wirtschaftlicher Selbsthaltung streben müssen. Dr. Dornbluth referirte über Geheimmittel gegen die Trunksucht. Pastor Pieber über die Trinkerheilanstalten, Baron v. Oerjen über ländliche Trinkerkolonien, Pastor Kier über die Gutmepeler-Kolon des Nordens, Pastor Zink über das Schweizer „Alau kreuz“.

Die von dem Verein in Augenblicke genommenen Hamburger Volks-Kaffeekassen fanden reichen Beifall.

Wescheffelscher. In Dresden ist der Restaurateur Benisch, welcher sich Wechselkälchungen in Höhe von 140000 Mark schuldig gemacht, verhaftet und über sein Vermögen Konturs eröffnet worden. Benisch erzeute sich, seines Auftretens wegen, nicht besonderer Beliebtheit und war man schon seit langer Zeit über seinen enormen Aufwand verwundert, da seine Verhältnisse als nicht mehr günstig bekannt waren, trotzdem derselbe bei seiner Vertheilung eine Mitgift von 450000 Mark erhalten hatte.

Aus Tientin ist die Nachricht eingetroffen, daß der Kaiser von China dem derzeitigen Chef der deutschen Admiralität, Generalleutnant v. Capri, sowie dessen Amtsvorgänger v. Stroh, ferner sechs höheren Rängen, bezw. Marineoffizieren, sämtlich Dementen der Admiralität, den chinesischen Orden des doppelten Drachen in entsprechender Rangabstufung verliehen hat.

Am 2. Juni verließ auf der sardinischen Insel Tavolara (das antike Permaea) im tyrrhenischen Meere der „König von Tavolara“, Bartolomeo Paolo, an einer Herzkrankheit. Die Frau Tavolara war seinem Großvater Giuseppe von Carlo Alberto als freies Eigentum geerbt worden. Bartolomeo war trotz seines königlichen Titels ein fleißiger Ackermann, der nur daran dachte, seine Familie ehlich durch die Welt zu bringen. Sein Sohn Paolo übernimmt den seltsamen Titel.

In Folge des Ausbruchs einer ersten Epidemie unter den Zuchthaus-Sträflingen in Tanta (Egypten), wo von 1100 Gefangenen während der letzten 6 Wochen 200 gestorben sind, hat Dr. Green, der Chef des Gesundheits-Departements, eine Unterdrückung der Gefängnisleitung, welche dem Dr. Crookham unterstellt ist, beantragt.

Bestialischer Heberfall. Aus Greben (Kreis Angermünde) schreibt man: Als vor einigen Tagen die Gouvernante des Gutsbesizers Tiede-Dittori, welche auf einem benachbarten Gute zum Besuche gewesen war, sich allein auf dem Heimwege befand, wurde sie plötzlich von einem Strödel angefallen. Letzterer hatte sich ihr hinterlickt genant, mit seinen Händen ihre Augen geblendet und sie niederzujuchen versucht. Einen Anglist frei ausstoßend, strebte die zum Tode Verurtheilte, den gemaltigsten Menschen, der sie mit eiserner Faust um den Leib packte, vor sich zu stoßen, was ihr aber nicht gelang. Bei dem nun folgenden Angewaltigen Gemüthsanfallsgraben keine gekommen; in denselben geriet der Strödel sein Opfer hinein, dabei den Kopf des Mädchens wiederholt unter das Wasser tauchend. Es entspann sich nun ein Kampf um Leben und Tod, bei dem schließlich die schwache Dame unterlegen wäre, hätten nicht ihre erneuten Hilfskräfte endlich Erfolg gehabt, ein gellender Pfiff verhängte die Heberallende, daß Rettung nahe sei. Es war aber auch die höchste Zeit, denn schon machte sich der Mensch bereit, seinem Opfer mit einem Messer den Todesstoß zu geben. Als dann in der Nähe Stimmen laut wurden, ließ der Bewachtigtschleim sein Opfer fahren und eilte von dannen; leider ist derselbe, begünstigt von der herrschenden Dunkelheit, entkommen. Die Dame liegt krank darnieder.

Ueber einen traurigen Vorfall, welcher sich am ersten Pfingstfeiertage bei dem von Hof kommenden Kurzuge ereignet hat, berichtet das „Leipz. Tagebl.“: Aus einem Kupee I. Klasse desselben sprang zwischen Döckta und Herlasgrün ein Passagier heraus, wobei derselbe seinen Tod fand. Nach dem bei dem Unglücklichen aufgefundenen Papieren war derselbe ein holländischer Infanterie-Hauptmann Namens van Veen aus Graevenhagen. Derselbe kam von Karlsbad an, hatte sich vor dem Sprunge seines Wackes, seiner Weile und seiner Uhr entledigt. Er verschickte sofort an den seitlich der Bahn befindlichen Fellen und erfolgte seine Aufhebung von Reichensbad aus.

In recht bezeichnender Weise hat sich die stittliche Verrohung der Franzosen bei der am 11. d. fittigenden Hinrichtung des Raubmörders Zenn, genannt Zappage, in Versailles gezeigt. Eine gewaltige Menge, darunter zahlreiche Frauen und Kinder, hatten sich zu dem schrecklichen Akte eingefunden, welcher seltsamerweise unter Zutritt des Publikums stattfinden sollte. Die Allee, welche zum Richtplatze führt, war von Gensdarmen besetzt, hinter welcher sich ein dichtes Spalier von Neugierigen drängte, unter denen einige Mütter mit ihren Säuglingen sichtbar wurden. Kurz vor 4 Uhr Morgens befiehl der Verbrecher den Wagen, der in zum Hinrichtungsplatze führen sollte. Als der Scharfrichter auf der Richtstätte aus dem Wagen stieg, wurde er von der Menge mit schallender Pfeiferei begrüßt, weil er einen Neugierigen in der Hand trug. Nachdem der jugendliche Verbrecher an die Anwohner eine Ansprache gerichtet hatte, in







# Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).

**Letzte Woche! Sonnabend den 19. Juni. Letzte Woche!**  
Achtzehntes Gastspiel des Berliner Residenz-Ensemble  
unter Leitung des Herrn Felix Lüpshütz.

**Letzte Schüler-Vorstellung.**

Auf vielseitiges Verlangen:  
**Der Bureaukrat.**

Schwank in 4 Akten von Gustav von Moser.

Mit größtem Erfolge am deutschen Theater in Berlin, Stadttheater in Hamburg, Frankfurt a. M., Leipzig, sowie bei den Ensemblegastspielen in Amsterdam, Rotterdam, Haag, Groningen, Neuwarden, Weiel, Cleve, Duisburg, Hamm, Halberstadt u. i. w. aufgeführt.

Regie: Felix Lüpshütz.

### Personen:

Graf Meng	—	—	—	Otto Gerlach.
Ella, dessen Tochter	—	—	—	Martha Mlodzyzewska.
Hofen, Ministerialbeamter	—	—	—	Gustav Schedel.
Lenke, Rentant	—	—	—	Felix Lüpshütz.
Karoline, dessen Frau	—	—	—	Anna Bent.
Gertrud, ihre Tochter	—	—	—	Henriette Wagner.
Anna, ihre Tochter	—	—	—	Anna Hagemann.
Eberhard Graf Meng	—	—	—	Margarete Gaden.
Sebalb, Schriftsteller	—	—	—	Joel Deutsch.
Leo Kraft, Musiker	—	—	—	Eugen Juff.
Friedrich, Diener bei Graf Meng	—	—	—	Paul Melius.
Charlotte, Mädchen bei Lenke	—	—	—	Anita Wiebra.

Die Handlung spielt in einer großen Stadt. Zeit: Gegenwart.  
Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Preise der Plätze: Rangloge 2 Mk. 50 Pfg. Sperritz 2 Mk. Parterre 1 Mk. Gallerie 50 Pf. Die Herren Subscribenten zahlen an der Abendkasse gegen Vorzeigung ihrer Subscribentenkarte für Sperritz 1 Mk.

Zu dieser Vorstellung werden Billets für Schüler zu 50 Pfg. veräußert.  
Der Tagesbillet-Verkauf befindet sich gr. Schützen 4, 1. Et. und ist von 10-12 Uhr Morgens und von 3-5 Uhr Nachmittags geöffnet.  
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Sonntag: Zum zweiten Male: Denise.

## New-Yorker „Germania, Lebens-Verf.-Ges.“ Europäische Abtheilung, Leipzigerplatz 12, im eigenen Hause in Berlin. Gegründet in New-York 1860, in Berlin 1868.

Total-Aktiva am 1. Januar 1886: 48 812 890 Mk.  
Reiner Ueberschuß einchl. Sicherheits-Kapital: 6 345 213 „  
Vermehrung der Aktiva in 1885: 2 667 160 „  
Jährliches Einkommen: über 9 000 000 „

Aktiva in Europa:

4 639 413 Mark in Grund-Eigentum, Depositum und Policen-Darlehen.  
Versicherungen in Kraft: 23 335 Policen für 169 914 936 Mk.  
davon in Europa „ 11 162 „ 58 121 436 „

Neu eingeführt mit Rückwirkung auf die laufenden Policen: Die Policen werden nach 3 Jahren unansetzbar außer wegen gefährlicher Beschäftigung oder Alima-Gefahr.

Neben der Sicherheit, welche der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, reduziert die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Kapitalien und die Rückgabe des ganzen Ueberschusses an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Jeden auf das möglichste Minimum. Dividenden-Bezug beginnt schon zwei Jahre nach Zahlung der ersten Prämie. — Nähere Auskunft erteilt:

Hermann Kühling, General-Agent in Halle a. S., Weidenplan 8.  
Robert Fasch, Haupt-Agent „ „ „ „  
Max Haberland, Agent „ „ „ „  
Oscar Wassmann, „ „ „ „  
Uhrmacher Franz, „ „ „ „  
Stadt-Stener-Einnehmer Vogeler, Agent in Bitterfeld.  
Koeppel & Theer, Hauptagenten in Delitzsch.  
Ferdinand Kahlberg, Agent in Eisenburg.  
Kaufmann Ernst Meyer, Hauptagent in Merseburg.  
Richard Werner, „ „ Weissenfels.

C. Stephan's

## Cocawein,

eminent nervenstärkend und belebend, hebt Migräne, nervöse Kopfs-, Zahn- und rheumatische Schmerzen, Schwächen des Magens (Speitelfähigkeit), Uebelkeit, Erbrechen, Rauchenstimmungen) sofort und lindert Athmungsbeschwerden, Catarrhe, Hustenreiz, Erstickungen jeder Art in überraschender Weise. Wer nicht durch unmittelbare Nachabnahme getäuscht sein will, verlange ausdrücklich den echten C. Stephan's Cocawein mit Schutzmarke. Fl. a 1 und 2 A in der Köpenicker- und Engelapothek.

## Auction.

im Zwangs-Vollstreckungs-Verfahren.  
Sonnabend den 19. d. M. Vorm.  
11 Uhr versteigere ich Geißstr. 42 hier:

1 Pianino, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, 1 Parthie Tisch, Bett- u. Handtücher, Servietten u. Bettbezüge, 12 Flaschen Champagner, 2 Schweine zc.  
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

Am Sonnabend den 19. Juni cr. von Vorm. 9 Uhr an versteigere ich Geißstr. 42 im Auftrage des Herrn Kaufm. Schmidt den Nachlaß des verst. Wäitgersm. Krumme hier selbst, bestehend aus:

1 Sopha, 1 ovalen Tisch, 1 Waschtisch, 1 Nähtisch, Stühlen, Bettstellen, Spiegel, Uhr, Beisen, Kleiderstücken u. Wäsche, Waschtische, 1 Möbelbank, 1 Schleifstein, 1 Schneidbank, Wäitgerwerkzeug, Küchengerräthen u. v. A.  
Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

Montag den 21. Juni cr. Vorm.  
11 Uhr versteigere ich im Gasthof zum „Eiserthal“ in Ammendorf zwangsweise:

1 Landauer und 1 Schlitten (sagt neu), 1 Geldschrank, 1 Schreibpult, 1 Sattel, 3 Kleiderschränke, 2 Sophas, 1 alten Kutschwagen und 1 alten Schlitten, eine gr. Parthie Bretter und Bohlen.  
Dietze, Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

### Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 19. d. M. Vorm.  
von 1/11 Uhr an versteigere ich Geißstr. 42:

1 Sopha mit braunem Plüsch, ein Vertikal, einen Schreibsekretär, ein Sopha, braun bezogen, verschied. Nippesachen von Eisen, 1 Kommode, 1 Cylinderbureau öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.  
Neumann, Gerichtsvollzieher in Halle a. S., obere Leipzigerstraße 83.

### Zwangsversteigerung.

Am 19. Juni cr. Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geißstr. 42: verschiedene Möbel.  
Windolph, Gerichtsvollz., gr. Ulrichstr. 9.

## Abbruch.

Die bauliche Einrichtung des hiesigen Interims-Stadt-Theaters soll auf Abbruch verkauft werden. Die Bedingungen hierfür liegen im Theater-Bureau, gr. Schützen 4, zur Einsicht der Interessenten aus, denen die Befähigung der Abbruchs-Objekte am 23. und 24. d. Mts. genehmigt ist. Schriftliche Offerten erbitte ich bis zum 25. Juni Vormittags 9 Uhr.

Infolge des Aufraves in hiesigen Quartieren sind für die durch den Cyclon vom 14. Mai d. J.

in Crossen a. O. und Umgegend so schwer Geschädigten aus den Sammelstellen unserer Stadt bis heute Mt. 1126 70 empfangen und an das offizielle Hilfs-Komitee zu Crossen übermittle. Die Männer, welche zu dieser Liebesthat aufgerufen haben, sagen den freundlichen Gebehen hiermit den aufrichtigsten Dank und legen die Bitte der eingegangenen Einzelberichte nachdrücklich — auf allgemeinen Wunsch nicht nominell, sondern mit Buchstaben beschränkt — zu gefälliger Einsicht ergeben vor. Die weiteren Eingänge, namentlich diejenigen aus der Umgegend, werden seiner Zeit in gleicher Weise kundgegeben werden.

L. Hildenbagen, im Auftrage.  
p. H. A. R. 5 Mk., C. 3 Mk., D. 5 Mk., E. 30 Mk., Dr. R. 3 Mk., B. & R. 4 Mk., F. St. Gammern 3 Mk., Frau Ntg.-Wf. Sch. 6 Mk., St. 3 Mk., Dr. H. 20 Mk., J. G. R. 3 Mk., Prof. D. 3 Mk., P. Niemburg 5 Mk., Frau Sch.-B. 2 Mk., M. C. 3 Mk., F. R. 50 Mk., R. R. 3 Mk., A. W. 20 Mk., B. W. 3 Mk., C. D. 6 Mk., C. P. 2 Mk., Eb. v. R. 3 Mk., Frau Sch. 3 Mk., R. F. 3 Mk., D. F. 5 Mk., Frau B. 3 Mk., J. G. 10 Mk., J. G. 10 Mk., A. Sch. 5 Mk., C. S. 1 Mk., Et. R. 3 Mk., S. R. Sennewitz 2 Mk., C. W. H. 50 Mk., G. M. 20 Mk., F. R. Exp. d. S. 5 Mk., C. J. Exp. d. S. 10 Mk., H. R. 5 Mk., A. C. 2 Mk., F. W. 5 Mk., Wwe. W. 3 Mk., Dr. W. 30 Mk., direkt gefandt, Dr. R. 5 Mk., Frau F. 1 Mk., R. J. D. 15 Mk., A. C. 3 Mk., Gem. Brachwitz 27 Mk.

p. W. 3 Mk., R. 5 Mk., T. 5 Mk., am. F. 2 Mk., S. 10 Mk., S. R. 10 Mk., R. F. 1 Mk., v. R. 30 Mk., C. U. 3 Mk., W. 2 Mk., B. R. 10 Mk., C. 5 Mk., S. D. 1 Mk., Dr. U. 3 Mk., W. 150 Pfg., S. M. A. 50 Pfg., R. 1 Mk., W. 2 Mk., Frau R. F. 3 Mk., Ungenannt 50 Pfg., Frau Sch. 10 Pfg., Frau Sch. Wedersee 20 Mk., R. St. 10 Mk., A. B. 1 Mk., F. 3 Mk., G. Gammern 20 Mk., C. E. 4 Mk., Ungenannt, Pfeifen 50 Pfg., Prof. F. 10 Mk., Frau A. D. 5 Mk., A. D. 1 Mk., Ungenannt 4 Mk., C. R. 2 Mk., E. 50 Pfg., G. H. 3 Mk., A. R. 3 Mk., Frau J. S. 3 Mk., Ungenannt 1 Mk., Dr. E. 5 Mk., W. 3 Mk., Frau D. 10 Mk., Frau Bergh. 3. 20 Mk., M. a. D. D. 10 Mk., W. 3 Mk., Frau Prof. D. 3 Mk., W. 2 Mk.

p. F. A. G. 20 Mk., S. R. 1 Mk., W. 10 Mk., W. 3 Mk., A. S. 3 Mk., D. Th. 30 Mk., Fr. D. 5 Mk., Wittenberg (Hofstempel) 1 Mk., Frau W. 5 Mk., P. Sch. 3 Mk., Frau J. Tr. 3 Mk., F. W. 5 Mk., direkt gefandt.

p. D. Rm. W. 5 Mk., W. 20 Mk., Jnm. W. 5 Mk., P. F. Trotha 5 Mk., Frau C. R. 10 Mk., P. 300 Mk., G. St. 10 Mk., A. P. G. D. 50 Mk., Ungen. 5 Mk.

### Auction.

Am Sonnabend den 19. ds. Mts. Vorm. 10 Uhr kommen Geißstr. 42 zur zwangsweisen Versteigerung:  
1 Sattler-Nähmaschine und einige Möbel.  
Petschick, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

Sonnabend den 19. Juni cr. Vorm.  
11 Uhr versteigere ich Geißstr. 42 hier zwangsweise:  
1 Sopha und 2 Sessel, 1 Regulator, 1 Schreibpult, 1 Kopirpresse, 1 Komode zc.  
Dietze, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

Am Sonnabend den 19. Juni cr. Vorm. 10 Uhr verkaufe ich Geißstr. 42 zwangsweise einige sehr gute Möbel.  
Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

Sonnabend, den 19. Juni cr. Vorm.  
11 Uhr versteigere ich Geißstr. 42: 1 neue Kirschbaum-Caufeise mit rothen Rijs und 1 neue Caufeise in Mahagoni mit grünen Rijs gegen Barzahlung.  
W. Elste, Auct.-Komm. u. ger. Taxator.

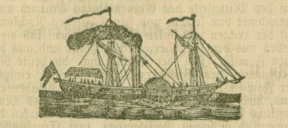
## Auction.

Sonnabend den 19. d. Mts. früh  
10 Uhr versteigere ich Geißstr. 42 zwangsweise gegen Barzahlung:  
2 silberne Taschenuhren,  
1 Sopha, 1 Schreibsekretär,  
1 Spiegel, 1 Kleiderschrank,  
1 Spiegel, 1 Waschtisch und  
1 Spiegel.

Maller, Gerichtsvollzieher in Halle.

Der Verkauf des Julius Spiegel'schen Garten-Grundstückes findet nicht im Hotel Selter, sondern im Hotel zur Stadt Hamburg am Sonnabend den 19. Juni 1886 Vormittags 11 Uhr statt.

## Freyberg's Garten.



**Auf nach Kamerun!**  
Abreise von Halle a. S.  
Sonntag 20. Juni  
8 Uhr Abends!

Hierzu 1 Beilage.

Für den redaktionellen und Inverantwortlichen verantwortlich Julius Runkel in Halle. — (Hilf'sche Buchdruckerei R. Rietzschmann) in Halle.